

## Was wir brauchen

Ihre Unterstützung des **Erzähl- und Begegnungscafés für NS-Verfolgte** in Münster kann verschieden aussehen:

- Sprechen Sie über unsere Arbeit und laden Betroffene ein
- Interessieren Sie sich für eine Mitarbeit bei den Treffen und im Arbeitskreis
- Kennen Sie Lehrer, Professoren, Ausbilder oder Menschen, die Zeitzeugenbegegnungen mit jüngeren Menschen authentisch vermitteln möchten?
- Unterstützung in Form von Zeit zur Begleitung der Betroffenen, Fahrdienst, Kuchenbacken für die Treffen, Übersetzung russisch-deutsch, Vermittlung von Hilfe
- Finanzielle Zuwendungen ermöglichen die Treffen: Steuerabzugsfähige Spenden an den Bundesverband Information & Beratung für NS-Verfolgte e.V., Stichwort Café Münster, Konto 70 73 101, Bank für Sozialwirtschaft Köln, BLZ 370 205 00

## Termine

### Erzähl- und Begegnungscafé

Paul-Gerhardt-Haus, Friedrichstr. 10  
**Jeweils 15 – 17.00 Uhr**

#### **19. Januar Eröffnung Erzählcafé**

23. Februar, Begegnungscafé

23. März, Begegnungscafé

27. April, Begegnungscafé

#### **25. Mai, öffentliches Erzählcafé**

22. Juni, Begegnungscafé

27. Juli, Begegnungscafé

21. September, Begegnungscafé

#### **16. November, öffent. Erzählcafé**

14. Dezember, Begegnungscafé

### Arbeitskreistreffen

Monatlich nach Absprache

**15. Juni 2011**, 9.15 Uhr

Paul-Gerhardt-Haus, Friedrichstr. 10

### Kontakt

- Richard Bach, Sprecher des Arbeitskreises, Tel. 02501 – 70 750
- Dr. Birgit Leonhard, Tel. 0251- 76 24 361, cleleo@muenster.de
- Elisabeth Kahl, Tel. 0221- 17 92 94 0 info@nsberatung.de

**Arbeitskreis**

**Erzähl- und  
Begegnungscafé**

**für**

**NS-Verfolgte**

**in Münster**

## Wer wir sind

Der Arbeitskreis zur „Einrichtung eines Erzähl- und Begegnungscafés für NS-Verfolgte in Münster“ bildete sich 2009 in Münster aus einem „Runden Tisch“ auf Initiative des Bundesverbands Information & Beratung für NS-Verfolgte e.V. in Kooperation mit dem Lern- und Geschichtsort Villa ten Hompel und Münsteraner Bürgerinnen und Bürgern. Wir engagieren uns ehrenamtlich als Freiwillige.

## Was wir wollen

Ziel ist die Gestaltung und Verankerung von **Erzähl- und Begegnungscafés für NS-Verfolgte** in Münster. Dies dient den Betroffenen und unserer Gesellschaft.

Die Begegnung und der Austausch zwischen Menschen verschiedener Generationen und Sprachen sowie unterschiedlicher kultureller, politischer und religiöser Hintergründe wird dort ermöglicht.

Hilfen können vermittelt werden.

## Erzählcafé

Erzählcafés sind öffentliche Veranstaltungen. Alle Interessierten sind zu einer Zeitzeugenbegegnung mit einem persönlichen Bericht einer/s Betroffenen eingeladen. Erzählcafés finden mehrmals im Jahr statt und werden vom Arbeitskreis und Schulen vorbereitet. Sie dienen der Vorbeugung gegen Ausgrenzung, Rechtsradikalismus, Antisemitismus und als Gewaltprävention. Die NS-Verfolgten erleben die Kontakte zu jungen Menschen als sehr wohltuend und als Wertschätzung.

## Begegnungscafé

Begegnungscafés finden im geschützten Raum ohne Öffentlichkeit statt. Bei Kaffee und Kuchen in freundlicher Atmosphäre wird ein Ort der regelmäßigen Begegnung, des Kennenlernens, des Erfahrungs- und Gesprächsaustausches angeboten. Auch Hilfsangebote können vermittelt werden. Teilhabe an der Gesellschaft und Wertschätzung wird erlebt. Einer Isolation im Alter aufgrund des erlittenen Schicksals wird durch die sozialen Kontakte im Begegnungscafé entgegengewirkt.

Begegnungscafés finden monatlich statt.

## NS-Verfolgte

Es sind Menschen, die vor Kriegsende, 8. Mai 1945, geboren sind und vom NS-Regime verfolgt wurden aufgrund

- ihres Glaubens
- ihrer politischen Gesinnung
- ihrer ethnischen Herkunft
- ihrer sexuellen Orientierung

ebenso

- Zwangsarbeiter
- Deserteure
- Euthanasieopfer
- Widerstandskämpfer
- sogenannte Asoziale
- Überlebende der Leningradblockade
- im Ghetto oder KZ Geborene
- jüdische Kontingentflüchtlinge.

Auch Kinder der NS-Verfolgten, Menschen der sogenannten 2. Generation, sind zu den Erzähl- und Begegnungscafés eingeladen. Sie haben aufgrund des Schicksals der Eltern oft die „Last des Schweigens“ und eine besondere Rolle der Verantwortung übernommen. Oder sie mussten die traumatischen Erlebnisse der Eltern immer wieder anhören. Die Begegnungscafés ermöglichen hier Begegnung und Verständnis.